



BERLINER NOTIZEN

Bodo Seidenthal (MdB) informiert aus der Hauptstadt

Ausgabe 2, Nummer 3

März-April 2001

Bin ich stolz?

Die neue Nationalstolz-Diskussion der CDU ist völlig überflüssig und unwichtig. Es gibt eine Reihe anderer, wichtiger Sachprobleme. Dazu hat die CDU nichts zu sagen. Deshalb sollten wir diese Diskussion ruhig und selbstbewusst betrachten.

Johannes Rau hat in der Bundesversammlung nach seiner Wahl zum Bundespräsidenten am 23. Mai 1999 gesagt: *“Ich glaube, dass Nationalismus und Separatismus Geschwister sind. Ich will nie ein Nationalist sein, aber ein Patriot wohl. Ein Patriot ist jemand, der sein Vaterland liebt, ein Nationalist ist jemand, der die Vaterländer der anderen verachtet. Wir aber wollen ein Stück der guten Nachbarn sein, in Europa und in der Welt.”*

Sein Vorgänger Roman Herzog hat auf die Frage, ob er stolz sei, ein Deutscher zu sein geantwor-

tet: *“Ja, nachsprechen kann ich es, aber ich würde es nicht gerne tun, weil ich stolz eigentlich nur auf meine eigenen Leistungen sein kann. Und das ist keine Leistung, dass ich als Deutscher geboren bin.”*

Das sind klare Positionen, die wir teilen. Im übrigen zeigt die wadenbeißerische Kritik der Union an Wolfgang Thierse und Johannes Rau:

Sie haben es einfach immer noch nicht verdaut, dass die Republik nicht mehr ihr Erbhof ist, nicht mehr ihnen gehört, zum Repräsentieren und Pfründe verteilen. Sie haben Respekt vor den höchsten Ämtern dieses Staates nur dann, wenn sie sie besetzen können. Das zeigt sich am Meyer-Plakat, das zeigt sich daran, wie sie mit Bundestagspräsident und Bundespräsident umgehen.

Kinderhymne

Anmut sparet nicht noch Mühe
Leidenschaft nicht noch Verstand
Daß ein gutes Deutschland blühe
Wie ein andres gutes Land.

Daß die Völker nicht erleichen
Wie vor einer Räuberin
Sondern ihre Hände reichen
Uns wie andern Völkern hin.

Und nicht über und nicht unter
Andern Völkern wolln wir sein
Von der See bis zu den Alpen
Von der Oder bis zum Rhein.

Und weil wir dies Land
verbessern
Lieben und beschirmen wir's
Und das liebste mag's uns
scheinen
So wie andern Völkern ihr's.

Bertolt Brecht, 1950

In dieser Ausgabe:

Arbeitsmarktpolitik	2
Rechtsextremismus	3
Mietrecht reformiert	3
Das Mierscheidgesetz	4



Zur Arbeitsmarktpolitik

Wir haben viele Fortschritte auf dem Arbeitsmarkt erreicht, wir dürfen und wollen mit den Erfolgen aber nicht zufrieden sein. Rot-Grün hat den Reformstau auch in diesem Bereich aufgelöst, weitere Reformen werden folgen.

Wir haben zusammen mit unserem Koalitionspartner einen Antrag zur Verankerung der Jobrotation im Arbeitsförderungsrecht vorgelegt, der in dieser Woche in 2. und 3. Lesung beraten wird. Jobrotation ist ein in verschiedenen Ländern erprobter Ansatz, der zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen dient. Insbesondere in kleinen und mittleren Betrieben wird ein Anreiz zur Qualifizierung der Beschäftigten gegeben, indem eine vom Arbeitsamt durch Lohnkostenzuschuss geförderte befristete Stellvertretung ermöglicht wird. Mit dieser Regelung wird die aktive Arbeitsmarktpolitik gestärkt.

Die Konservativen hinken hinterher. Nachdem man jahrelang einer steigenden Arbeitslosenzahl bis zur Rekordhöhe tatenlos zu-

sah, wird nun aus der Opposition heraus versucht, sich mit halbherzigen Forderungen zu profilieren: Jobrotation soll es zwar geben, aber nur für Arbeitslose ab 50 Jahre und zeitlich befristet auf ein halbes Jahr. Damit hätten Merz und Merkel derzeit selbst keine Möglichkeit sich einer dringend erforderlichen Weiterbildung in Sachen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik zu unterziehen und kompetente Stellvertreter für sich einzustellen.

Neue Techniken verändern die Wirtschafts- und Arbeitsmarktbeziehungen und stellen neue und steigende Anforderungen an die Beschäftigten. Unser Modell der Jobrotation ermöglicht es den Betrieben, mit der Entwicklung Schritt zu halten und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Zum anderen erhalten arbeitslose Frauen und Männer die Chance, ihre berufliche Qualifikation zu erweitern, praktische Erfahrungen zu sammeln und damit ihre Vermittlungsfähigkeit zu steigern.

Aus persönlichen Gründen beendet meine Mitarbeiterin Bärbel Mart zum 1. April 2001 ihre Arbeit in meinem Helmstedter Bürgerbüro. Ich bedanke mich für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünsche ihr alles Gute. Ich hoffe, schon bald einen adäquaten Ersatz für sie gefunden zu haben.

Bitte teilt Eure Emailadressen und etwaige Anschriftenänderungen meinem Berliner Büro mit.



Rechtsextremismus – Nein, danke!

Am Freitag wird der Antrag "Gegen Rechts- extremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antise- mitismus und Gewalt" beraten, der von den Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und PDS eingebracht worden ist. Der Kampf gegen Rechts darf zu keiner Zeit ein Randthema sein. Der Rechtsradikalismus bedroht die Demokratie und unsere Freiheit. Im letzten Jahr wurde ein trauriger Rekord an rechtsextremistischen, fremdenfeind- lichen und antisemitischen Delikten erreicht: Ca. 14.000 solcher Delikte waren im Jahr 2000 in Deutschland zu verzeichnen. 1999 waren es noch 10.037. Die Zahl der Gewalt- taten stieg von 746 in 1999 auf 840 im letz- ten Jahr. Ein deutlicher Schwerpunkt der rechten Gewalt liegt in den neuen Ländern. Im Durchschnitt wurden hier 2,2 Gewalttaten je 100.000 Einwohner registriert, obwohl der

Ausländeranteil durchschnittlich nur 1,8% be- trägt. In den alten Ländern liegt der Auslän- deranteil bei ca. 11%. Ebenso stieg die Zahl der gewaltbereiten Skinheads und Neonazis von ca. 9.000 in 1999 auf ca. 10.000 im letz- ten Jahr.

Diese Zahlen sind alarmierend und dürfen nicht einfach nur zur Kenntnis genommen werden. Die Bundesregierung hat umfangrei- che Maßnahmen gegen Rechts eingeleitet. Wir wollen insbesondere Jugendliche raus aus dem rechten, braunen Sumpf in ordent- liche Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse bringen. Wir wollen ihnen eine Zukunft ge- ben. Aber wir wollen auch den Schutz der Menschen vor rechter Gewalt. Dazu zeigt der Antrag den richtigen Weg auf.

Es ist bedauerlich, daß nur die CDU diesen Antrag nicht mitträgt.

Mietrecht wird reformiert

Wir beraten in dieser Woche in 2. und 3. Le- sung die Reform des Mietrechtes. Diese Re- form ist ein wichtiger Schritt. Das Gleichge- wicht zwischen den Interessen der Mieter und denen der Vermieter wird wieder herge- stellt. Es werden mehr Klarheit, Rechtssi- cherheit und verlässliche Rahmenbedingun- gen geschaffen. Das Mietrecht wird einfa-

cher, klarer, übersichtlicher und gerechter. Zur Erinnerung: Die Verschlechterung des Schutzes der Mieter und die Erleichterung von Mieterhöhungen waren eine der ersten Maßnahmen der Regierung Kohl bei ihrem Amtsantritt im Jahre 1982. Die damals ent- standene soziale Schieflage wird wieder kor- rigiert.

Bodo Seidenthal, MdB

Büro:

Unter den Linden 50, Zi. 1073/75

Telefon: 030/227-7 38 66

Fax: 030/227-7 64 19

E-Mail: bodo.seidenthal@bundestag.de

Ansprechpartnerin: Katharina Fricke

Bürgerbüro:

Schuhstraße 24

38350 Helmstedt

Telefon: 0 53 51/59 98 27

Ansprechpartnerin: N. N.

Wahlkreisbüro:

Schillerstraße 6-8

38440 Wolfsburg

Telefon: 0 53 61/1 44 18

Ansprechpartner: Dirk Roller

Postanschrift:

Platz der Republik 1

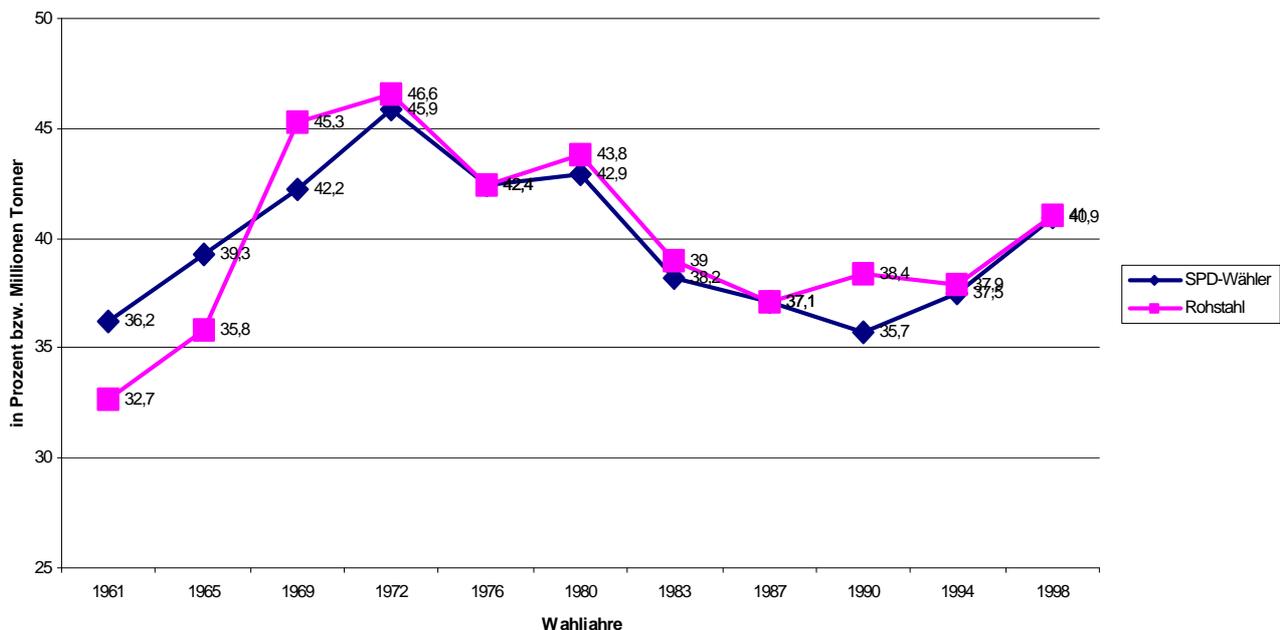
11011 Berlin

Zu guter Letzt ...

...möchte ich Euch nicht vorenthalten, was mein fiktiver Kollege Jakob Mierscheid herausgefunden hat, nämlich:

Die Ergebnisse, die die SPD bei Bundestagswahlen erzielt, richten sich nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten. Es gilt das Mierscheid-Gesetz, das da lautet:

„Der Stimmenanteil der SPD richtet sich nach dem Index der deutschen Rohstahlproduktion der alten Länder – gemessen in Millionen Tonnen – im jeweiligen Jahr der Bundestagswahl.“
Optisch dargestellt sieht das so aus:



Man sieht: Das Gesetz stimmt.

(Ausnahme: 1990. Das war Lafontaine. Den haben wir nicht mehr im Angebot. Er hat das Mierscheidgesetz verletzt.)

Im Jahr 2000 lag die Rohstahlproduktion der alten Länder bei 40,2 Millionen Tonnen. Die derzeitigen Umfrageergebnisse sind einigermaßen korrekt.

Und die weiteren Aussichten sind gut.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine schöne Osterzeit



Euer Bodo

